

VERNETZT ZU NEUER STÄRKE

Eine effiziente und nachhaltige Vernetzung aller Mittelbauvereinigungen an der Universität Bern: Dies ist das Ziel des Projekts MVUB+, wie Daniela Feller und Dr. Thomas Kirchner, Co-Präsidium der MVUB, im Interview erläutern.

Interview: Tim Blöchliger

Neben der MVUB gibt es auch auf Fakultäts-, Departements- und Institutsebene verschiedenste und voneinander weitgehend unabhängige Zusammenschlüsse des Mittelbaus. Welches sind die Herausforderungen in diesem Zusammenhang?

Feller: Das Hauptproblem ist die unzureichende und oft lückenhafte Kommunikation zwischen den verschiedenen Ebenen des Mittelbaus.

Kirchner: Die Gesamtorganisation ist sehr heterogen, schwer zu überblicken und hat eine hohe Fluktuation. Es ist oft schwierig, die richtigen Ansprechpersonen zu finden. Diese mangelnde Kontinuität schwächt den Mittelbau als Ganzes, und es kann nur bedingt Einfluss auf relevante Sachverhalte genommen werden.

Das Projekt MVUB+ soll nun diese Lücken schliessen.

Kirchner: Genau! Mit dem Projekt MVUB+ wollen wir Verknüpfungspunkte zwischen zentralen und dezentralen Stellen dauerhaft implementieren. Das Hauptziel ist es, dass sich alle Mittelbauangehörigen vernetzen und auch vernetzt bleiben. Damit wollen wir auch die Partizipation der einzelnen Mittelbauangehörigen auf allen Ebenen fördern, um ihre Anliegen und Interessen besser eruieren zu können. Mit einer effizient organisierten Mittelbauvertretung können wir diese zukünftig besser bei relevanten Stellen anbringen und durchsetzen.

Feller: Mit der Neuorganisation wollen wir die Mittelbauangehörigen über ihre Standesvertretung grundsätzlich informieren und ihnen klare und kurze Kommunikationspfade aufzeigen, an denen sie niederschwellig andocken können.

Welche strategische Funktion soll die MVUB künftig gegenüber der Universitätsleitung und den fakultären Mittelbauvereinigungen einnehmen?

Feller: Die MVUB will sich gegenüber der Universitätsleitung gestärkt als Interessensvertreterin und direkte Ansprechstelle für den gesamten Mittelbau positionieren. Aktuell setzen wir uns dafür ein, dass zum Beispiel Mittelbauangehörige in befristeten Arbeitsverhältnissen vereinfacht eine Verlängerung ihres Vertrages beantragen können, sollte ihre Forschung durch die Coronapandemie verzögert worden sein.



Daniela Feller und Thomas Kirchner teilen sich das Präsidium der MVUB.

Kirchner: Gegenüber den fakultären Mittelbauvereinigungen wollen wir uns nicht als Dachfunktion institutionalisieren oder eine Top-Down-Struktur aufbauen. Wir sehen uns als Interessensvertreterin aller Mittelbauangehörigen und wollen die Vernetzung mit den dezentralen Stellen sicherstellen. Dazu gehört auch ein verbesserter Informationsfluss zu den fakultären Mittelbauvereinigungen. Diese sollen auch vermehrt in den Vorstand der MVUB miteinbezogen werden. Wie wir das organisatorisch genau machen, wird derzeit im Rahmen des Projekts MVUB+ erarbeitet, dessen Konzeptionsphase demnächst abgeschlossen wird.

MITTELBAUVEREINIGUNG DER UNIVERSITÄT BERN (MVUB)

Die MVUB vertritt die Mittelbauangehörigen der Universität Bern in ihren wissenschaftlichen und beruflichen Interessen gegenüber universitären sowie ausseruniversitären Gremien und Behörden. Zum akademischen Mittelbau gehören die Doktorierenden, Assistierenden, Postdocs, wissenschaftlichen Mitarbeitenden sowie die Dozierenden und weitere habilitierte Personen.

tinyurl.com/MVUB-UniBE
